

*Stationen seines Lebens*  
*Tabellarische Biografie Helmut Kohl*

3. April 1930	Geboren in Ludwigshafen als jüngstes von drei Kindern des Finanzbeamten Hans Kohl (1887–1975) und Cäcilie Kohl geb. Schnur (1890–1979), katholisch
1936 – 1940	Besuch der Volksschule in Ludwigshafen-Friesenheim
1940 – 1943	Oberrealschule in Ludwigshafen
1944	Kinderlandverschickung nach Erbach im Odenwald
1945	Wehertüchtigungslager bei Berchtesgaden
Dez. 1945	Rückkehr an die Oberrealschule in Ludwigshafen
1946	Mitgründer der Jungen Union Rheinland-Pfalz
1. Aug. 1948	Eintritt in die CDU Ludwigshafen (Mitgliedsnummer 540246)
8. Juni 1950	Abitur in Ludwigshafen
Herbst 1950	Aufnahme des Studiums der Geschichte, Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Frankfurt/Main
1951	Fortsetzung des Studiums an der Universität Heidelberg
1952	Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der CDU Pfalz
1954 – 1961	Stellvertretender Landesvorsitzender der Jungen Union Rheinland-Pfalz

## Zeittafel

1955 – 1966	Mitglied des Landesvorstands der CDU Rheinland-Pfalz
1956 – 1958	Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Alfred-Weber-Institut der Universität Heidelberg
28. Juli 1958	Promotion zum Dr. phil. an der Universität Heidelberg. Dissertationsthema: „Die politische Entwicklung in der Pfalz und das Wiedererstehen der Parteien nach 1945“
1958 – 1959	Direktionsassistent bei der Ludwigshafener Eisen- gießerei Willi Mock
1959 – 1963	Vorsitzender des CDU-Kreisverbands Ludwigshafen
1959 – 1969	Referent beim Verband der Chemischen Industrie mit Sitz in Ludwigshafen
1959 – 1976	Mitglied des Landtags von Rheinland-Pfalz (1961 – 1963 stellvertretender und 1963 – 1969 Vorsitzender der CDU-Fraktion)
27. Juni 1960	Heirat mit Hannelore Renner
1960 – 1969	Vorsitzender der CDU-Stadtratsfraktion in Ludwigshafen
16. Juli 1963	Sohn Walter wird geboren.
1963 – 1967	Vorsitzender des CDU-Bezirksverbands Pfalz
28. Aug. 1965	Sohn Peter wird geboren.
1966	Mitglied im Bundesvorstand der CDU
1966 – 1974	Landesvorsitzender der CDU Rheinland-Pfalz
1969 – 1976	Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz
1969 – 1973	Stellvertretender Bundesvorsitzender der CDU

## Zeittafel

1973 – 1998	Bundesvorsitzender der CDU
19. Juni 1975	Kanzlerkandidat der Unionsparteien für die Bundestagswahl 1976
1976 – 2002	Mitglied des Deutschen Bundestages (bis 1982 Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion)
1. Okt. 1982	Konstruktives Misstrauensvotum gegen Bundeskanzler Helmut Schmidt
1. Okt. 1982	Wahl von Helmut Kohl zum Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland
1982 – 1998	Bundeskanzler
17./19. Juni 1983	Die Staats- und Regierungschefs der 10 EG-Mitgliedstaaten (Europäischer Rat) verabschieden auf ihrem Gipfeltreffen in Stuttgart die „Feierliche Deklaration zur Europäischen Union“ mit dem Bekenntnis zur politischen Union.
13. Febr. 1984	Erstes persönliches Zusammentreffen mit dem Staatsratsvorsitzenden der DDR, Erich Honecker, in Moskau
22. Sept. 1984	Der französische Staatspräsident François Mitterrand und Bundeskanzler Helmut Kohl reichen einander in Verdun an historischer Stelle die Hände als Zeichen der Versöhnung zwischen Frankreich und Deutschland.
7. Okt. 1984	Besuch der Volksrepublik China. Vereinbarungen über eine intensivere wirtschaftliche Zusammenarbeit
5. Mai 1985	Mit US-Präsident Ronald Reagan Kranzniederlegungen an der Gedenkstätte Bergen-Belsen und auf dem Soldatenfriedhof in Bitburg.

## Zeittafel

- 2./3. Dez. 1985 Die Staats- und Regierungschefs der EG-Mitgliedstaaten billigen in Luxemburg die „Einheitliche Europäische Akte“ (EEA) zur ersten umfassenden Reform der Römischen Verträge. Die EEA bildet auch die Grundlage für die Vollendung des Europäischen Binnenmarktes zum 31.12.1992.
4. Juni 1987 Regierungserklärung für die sogenannte Null-Lösung zum Abbau der Mittelstreckenraketen in Europa
7. – 11. Sept. 1987 Staatsbesuch von Erich Honecker in der Bundesrepublik
- 11./12. Febr. 1988 Die Staats- und Regierungschefs der 12 EG-Mitgliedstaaten einigen sich in Brüssel über das „Delors-Paket“ zu Reformen der Struktur-, Haushalts- und Agrarpolitik der EG.
24. – 27. Okt. 1988 Besuch in Moskau. Annäherung zwischen Helmut Kohl und Michail Gorbatschow
1. Nov. 1988 Helmut Kohl und François Mitterrand werden für ihre Verdienste um die europäische Einigung mit dem Internationalen Karlspreis der Stadt Aachen ausgezeichnet.
28. Nov. 1989 Bundeskanzler Helmut Kohl legt im Bundestag das Zehn-Punkte-Programm zur Überwindung der Teilung Deutschlands und Europas vor.
19. Dez. 1989 Treffen mit dem DDR-Ministerpräsidenten Hans Modrow in Dresden. Beratung über die Möglichkeit einer deutschen „Vertragsgemeinschaft“. Rede vor der Ruine der Frauenkirche
7. Febr. 1990 Unter dem Vorsitz von Bundeskanzler Helmut Kohl konstituiert sich ein Kabinettsausschuss „Deutsche Einheit“, der sofortige Verhandlungen über eine Währungsunion vorschlägt.

## Zeittafel

- 10./11. Febr. 1990 Besuch in Moskau. Gorbatschow sichert zu, dass die Sowjetunion einer Wiedervereinigung Deutschlands nicht im Wege stehe.
5. Juni 1990 Besuch bei George Bush: Das vereinte Deutschland soll Mitglied der NATO bleiben.
15. Juli 1990 Einigung in Moskau mit Generalsekretär Michail Gorbatschow über die Modalitäten für die Einheit Deutschlands
4. Okt. 1990 Regierungserklärung in der ersten Sitzung des Deutschen Bundestages im wiedervereinten Deutschland
16. Okt. 1991 Zusammen mit Präsident Mitterrand Vorstellung des Projekts eines gemeinsamen deutsch-französischen Armeecorps mit 50.000 Soldaten
- 9./10. Dez. 1991 Auf dem EG-Gipfel in Maastricht einigen sich die Staats- und Regierungschefs der EG-Mitgliedstaaten über den Vertrag über die „Europäische Union“ („Maastrichter Vertrag“). Zugleich wird die Errichtung der europäischen Wirtschafts- und Währungsunion verbindlich beschlossen.
25. Aug. 1992 Unterzeichnung des Hauptstadt-Vertrags in Berlin
2. Febr. 1993 Der russische Präsident Boris Jelzin und Bundeskanzler Kohl rufen in einem Briefwechsel anlässlich des 50. Jahrestags der Beendigung der Schlacht von Stalingrad zu Versöhnung und Partnerschaft zwischen ihren Völkern auf.
- 21./22. Juni 1993 Die Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedstaaten konkretisieren in Kopenhagen mit den „Kopenhagener Kriterien“ die Anforderungen an die Beitrittskandidaten zur Europäischen Union (EU).

## Zeittafel

29. Okt. 1993 EU-Sondergipfel in Brüssel. Die Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedstaaten bestimmen Frankfurt am Main als Sitz des Europäischen Währungsinstituts bzw. der künftigen Europäischen Zentralbank.
- 9./10. Dez. 1994 Die Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedstaaten beschließen auf ihrem Gipfeltreffen in Essen eine umfassende Heranführungsstrategie für den Beitritt der mittel- und osteuropäischen Staaten (MOE) zur EU.
- 15./16. Dez. 1995 Die Staats- und Regierungschefs der 15 EU-Mitgliedstaaten beschließen in Madrid den Zeitplan für die Einführung der einheitlichen Währung und den Namen „Euro“.
9. Dez. 1996 Bundeskanzler Kohl und der französische Staatspräsident Jacques Chirac beschließen eine gemeinsame deutsch-französische Konzeption zur Sicherheits- und Verteidigungspolitik.
21. Jan. 1997 Unterzeichnung der deutsch-tschechischen Aussöhnungserklärung in Prag
- 16./17. Juni 1997 Die Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedstaaten erzielen in Amsterdam Einvernehmen über den „Amsterdamer Vertrag“ mit erneuten Änderungen der EU-Verträge, u.a. mit der Errichtung eines Raums der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts. Die 15 Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedstaaten beschließen auch den Stabilitäts- und Wachstumspakt zur Wirtschafts- und Währungsunion.
- 12./13. Dez. 1997 Die Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedstaaten beschließen in Luxemburg, mit zehn MOE-Staaten und Zypern den Beitrittsprozess einzuleiten und im Frühjahr 1998 mit fünf MOE-Staaten und Zypern Beitrittsverhandlungen aufzunehmen.

## Zeittafel

3. Mai 1998 EU-Sondergipfel in Brüssel. Die Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedstaaten vereinbarten den Start der Wirtschafts- und Währungsunion mit der Einführung des Euro als gemeinsamer Währung zum 1. Januar 1999.
13. Mai 1998 Deutschlandbesuch des US-Präsidenten Bill Clinton anlässlich der Feiern zum 50. Jahrestag der Berliner Luftbrücke
26. Okt. 1998 Verleihung des Großkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik mit Lorbeerkranz durch Bundespräsident Roman Herzog. Diese Auszeichnung ist zuvor nur an Konrad Adenauer vergeben worden.
7. Nov. 1998 Wahl zum Ehrenvorsitzenden der CDU auf dem 11. Bundesparteitag in Bonn
11. Dez. 1998 Die Europäische Union ernennt Helmut Kohl wegen seiner Verdienste zum Ehrenbürger Europas. Diese Ehre ist zuvor nur Jean Monnet zuteil geworden.
20. April 1999 Verleihung der Freiheitsmedaille „Presidential Medal of Freedom“, höchste zivile Auszeichnung der USA durch den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Bill Clinton  
16. Dez. 1999 Eingeständnis bei einem Interview im ZDF, dass Helmut Kohl in seinem Amt als Parteivorsitzender in der Zeit von 1993 bis 1998 Spenden von insgesamt 1,5 bis 2 Millionen DM zur Verwendung seiner Partei eingenommen hat, ohne den Betrag im Rechenschaftsbericht auszuweisen.
2. Jan. 2000 Einleitung eines Ermittlungsverfahrens der Bonner Staatsanwaltschaft wegen des Verdachts der Untreue, das am 8. Juni 2001 eingestellt wird
18. Jan. 2000 Helmut Kohl legt den Ehrenvorsitz der CDU nieder.

## Zeittafel

24. Nov. 2000 Vorstellung von „Mein Tagebuch 1998–2000“ (München: Droemer)
5. Juli 2001 Hannelore Kohl nimmt sich im Alter von 68 Jahren nach langer schwerer Erkrankung mit einer Lichtallergie das Leben.
1. Juni 2003 Peter Kohl, der jüngere Sohn von Helmut und Hannelore Kohl, und die Journalistin Dona Kujacinski veröffentlichen das Buch „Hannelore Kohl. Ihr Leben“.
4. März 2004 Vorstellung des ersten Teils der Memoiren unter dem Titel „Erinnerungen 1930 – 1982“
12. April 2005 Symposium der Konrad-Adenauer-Stiftung zum 75. Geburtstag im Deutschen Historischen Museum in Berlin unter dem Titel: „Helmut Kohl – ein Leben für Deutschland und Europa. Stationen seines Lebens“